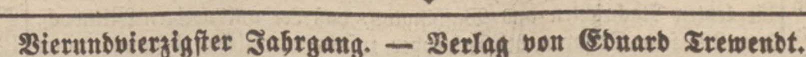
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 378. Mittag-Ausgabe.


Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 15. August 1863.

Preußen.

Berlin, 14. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Die Wahl des Landesältesten Grafen von Pfeil auf Tomnitz zum Director der münsterberg-glazer Fürstenthums-Landschaft für den Zeitraum von Johanni 1863 bis dahin 1869 zu bestätigen, und dem Regierungs-Sekretär Wein in Posen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz ist von Gastein zurückgekehrt. — Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Früh, von Baden-Baden kommend, hier eingetroffen, im königlichen Schlosse abgestiegen und hat am Abend die Reise nach Ludwigslust fortgesetzt.

Der Baumeister Berring zu Arnsberg ist zum königl. Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiter-Stelle bei der königl. Regierung zu Arnsberg verliehen worden. — Der Baumeister Schmidt zu Jülich ist zum königl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle zu Jülich verliehen worden.

Bekanntmachung. Zu Guben im Regierungs-Bezirke Frankfurt und zu Habelschwert im Regierungs-Bezirke Breslau, werden am 15. d. M. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden. (St.-A.)

[Franz Joseph und Napoleon.] Man sprach in gut unterrichteten Kreisen Wien's kurz vor der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Gastein von der Absicht des österreichischen Monarchen, mit dem Kaiser Napoleon zusammen zu kommen. Seitdem von dem Fürstentage die Rede geworden, ist jenes Gerücht zurückgetreten. Erst in den letzten Tagen — so schreibt der „B.- u. H.-Z." ein bewährter Mitarbeiter — spricht man wieder von einem möglichen Zusammenkommen der beiden Kaiser, vielleicht unmittelbar nach dem frankfurter Congreß. — Davon abgesehen, hält man es für nicht unwahrscheinlich, daß Se. Maj. der König von Preußen während des Aufenthalts in Baden-Baden einen zweiten Besuch des österreichischen Kaisers erhält.

[Se. k. H. der Kronprinz] ist am Mittwoch von Gastein abgereist und heute Morgen auf der Anhaltischen Bahn von der Station Großbeeren aus in Begleitung Höchstseines Adjutanten Hauptmanns Loucadou in Potsdam wieder eingetroffen. Die Abreise JJ. kk. HH. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach Schloß Rosenau bei Coburg wird am Montag erfolgen. JJ. kk. HH. feiern heute den Geburtstag des jüngsten Prinzen Heinrich.

Berlin, 14. Aug. [Das leipziger Turnfest und die Feudalen.] Die „Berl. Revue" hatte einen Bericht über das leipziger Turnfest versprochen; er scheint ihr noch nicht zugekommen zu sein oder hat nicht hinlänglich in ihren Kram gepaßt. Dafür erfreut sie heute ihre Leser mit folgender in eine leipziger Correspondenz gebrachte Collection von Schimpfwörtern: „Der Steuerdruck — heißt es in diesem trefflichen Artikel — muß bei Ihnen noch sehr mäßig sein, da so viele Leute so überflüssiges Geld haben, um nach Leipzig zu fahren und da zu kneipen und gelegentlich auch ein wenig zu turnen. Der alte Vater Jahn brauchte nur aufzustehen. Er würde seinen entarteten Söhnen mit seiner berühmten Grobheit gedient haben. Er, der nie geistige Getränke in seinem Hause dulden und die Turner mit Wasser und Brodt regalirt wissen wollte; er, der zwar auch frisch, frei, fröhlich, aber auch fromm in seinem Wahlspruch hatte. Denn heute lauten die 4 F.: frech, faul, feige, frivol. Den Beweis für letzteres führt Ihre „Volksztg." in ihrem leipziger Turnbericht. Danach haben sich die Turner den ersten Abend nach ihrer Ankunft dem Vergnügen hingegeben, d. h. sich vollgesoffen. Die Reveille haben eingeständlich die meisten verschlafen vor Katzenjammer. Der fromme Jahn würde das Fest mit Gebet begonnen haben. Politik beschlossen die „Turner" zwar aus dem Spiele zu lassen. Aber wie haben sie diesen Vorsatz ausgeführt. Die hiesige Zeitung „Der Adler", der übrigens nur wie ein gespreizter Kuckuck aussieht, erschien am Festtage mit schwarz-roth-goldenem Rande. Doch dieser Vogel ist nicht der Moniteur der Turner; er mag also seine Albernheit allein vertreten. Was die Turner eigentlich im Schilde führten, dafür spricht beiläufig die Wahl des unvermeidlichen Virchow zum Vorstande. Was hat dieser politische Mediziner wohl mit der Turnerei zu thun? Den eigentlichen Gedanken der Turner aber sprach der Atheist Roßmäßler aus: die Turner sollen die stehenden Heere ersetzen. Ganz Aehnliches sagte von den Schützen in Frankfurt voriges Jahr der Schützen-Vicekönig Schulze. Es ist also eingestandenermaßen wohl etwas Politisches in der Turnerei, Schützerei, Sängerei. Es soll eine beständige revolutionäre Aufregung geschaffen und erhalten und das Volk soll zum bewaffneten Widerstande gegen die Obrigkeit herangezogen und geübt werden. Es soll ferner durch die gewohnheitsmäßigen Reisesäufer und -Schwätzer die wüste, lüderliche Lebensweise von einem Ort zum andern getragen werden. Es ist auf eine systematische politische wie moralische Verlumpung des Volkes abgesehen, und es wird, was speciell die Turnerei anbetrifft, zu solchen frevelhaften Zwecken der Name eines wirklich edlen Mannes, eben des seligen Vater Jahn, fälschlich zum Panier erhoben, von denselben Menschen, die auch Schiller's, Fichte's, Frhrn. v. Stein's und E. M. Arndt's Manen mit ihren Antoastungen beschimpft haben. Es wird der vollständige Umsturz alles dessen angestrebt, was dem deutschen Volke wirklich lieb, ehrwürdig und heilig ist. Die deutschen Regierungen, die solches offen betriebene revolutionäre Wesen dulden, müssen sich sehr fest und stark fühlen."

Deutschland.

Frankfurt, 12. Aug. [Ueber das Auftreten des Kaisers] hier schreibt die „Fr. P.": Im Vestibulum des Hauptgebäudes des Palais Taxis werden die Hellebardiere der kaiserl. Leibgarde, von der Straße aus sichtbar, Wache thun, desgleichen auch oben in den Corridors vor den Appartements, die der Kaiser bewohnen wird. Der äußere Doppelposten dagegen wird, wie bisher, abwechselnd von Oesterreichern, Preußen, Baiern ꝛc. besetzt sein. Nach dem Empfang erfolgt eine solenne Auffahrt des Kaisers mit achtspänniger offener Carrosse: beides nach dem Beispiel der Vorgänge aus der Zeit des Reichs. Die Empfangsdeputation des Senats wird verschiedene öffentliche Aufzüge ververanstalten. Der Kaiser wird die Fürsten im Speisesaal des Taxisschen Palastes zu einem solennen Bankett um sich vereinigen. Er wird die Prachtzimmer desselben bewohnen. (Zur Zeit stehen dieselben gänzlich unbenutzt, indem die Bundesversammlung, die österreichische Präsidialgesandtschaft und eine Abtheilung des österreichischen Bundes-Contingents zusammen nur einen verhältnißmäßig geringen Theil der Gemächer des weiten Gebäudes inne haben. Zu seinem Empfang werden jene Zimmer in diesem Augenblicke festlich geschmückt, eben so der Garten.)

München, 12. Aug. [Zur Fürstenconferenz.] An unserm Hofe giebt man sich der Hoffnung hin, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich werde die Nacht vom Freitag auf den Sonnabend im königl. Schlosse zubringen. Die Gemächer, welche Ihre Maj. die Königin von Griechenland bewohnte, sind heute besonders hergerichtet worden. Für den Fall, daß das Anerbieten angenommen wird, treten JJ. MM. Kaiser Franz Joseph und König Max die Reise zum Fürstentage zusammen an. Wie hier verlautet, soll dem Fürstentage eine Minister-Conferenz folgen und diese in Wien abgehalten werden. Unser Minister des Aeußern, Freiherr v. Schrenk, begiebt sich von Frankfurt aus ganz sicher nach Wien, und übergab daher sein Portefeuille bereits an den Staatsrath v. Pelkhoven. (N. Pr. Z.)

Stuttgart, 12. Aug. [Der Besuch des Kaisers] ist, wie man jetzt aus dem „Staats-Anz." ersieht, durch das Antwortschreiben Sr. Maj. des Königs veranlaßt. „Dieses Schreiben", sagt das amtliche Blatt, „ist sehr eingehend gehalten; es beglückwünscht im wärmsten Tone des Kaisers Thätigkeit für Zustandebringung einer Bundesreform, indem es über diese selbst die Gedanken des Königs entwickelt. In Erwiderung hierauf sagte der Kaiser seinen Besuch in Stuttgart an, indem er sich ausbat, auch noch mündlich den Rath des greisen Fürsten über sein Vorhaben hören zu dürfen."

Stuttgart, 11. Aug. [Der Kronprinz] ist heute von Genf hier angelangt, vom Oberstallmeister Grafen v. Taubenheim im Namen seines königl. Vaters auf dem Bahnhofe begrüßt worden und in Begleitung desselben sogleich zu dem König nach dem Schlosse gefahren, wo er eine längere Besprechung mit seinem Vater hatte. Die Abreise des Kronprinzen nach Frankfurt mit den Herren v. Neurath und v. Hügel erfolgt am Freitag. Seit dem Eintreffen der Einladung zum Fürstencongresse seitens Oesterreichs haben hier täglich (Sonntag nicht ausgenommen) Ministerberathungen über die deutsche Bundesreformfrage stattgefunden. (Fr. J.)

Schwerin, 13. Aug. [Se. königl. Hoheit der Großherzog] traf gestern Abend von Ludwigslust hier ein und ist heute Morgen in Begleitung des Staatsministers von Oertzen und des Rittmeisters von Lützow wieder dahin abgereist, um sich von dort zum Fürsten-Congreß nach Frankfurt a. M. zu begeben.

Oesterreich.

Wien, 14. Aug. [Die Antwortnoten an Rußland.] Die „Presse" schreibt: Nachträglich zu unserer gestrigen Mittheilung, die österreichische Antwortsnote auf die Gortschakoff'sche Depesche vom 18. v. Mts. betreffend, sind wir in der Lage, folgende nähere Andeutungen hinzuzufügen. Nachdem die einzelnen Antwortsnoten der drei Mächte gegenseitig, in Paris, London und Wien, mitgetheilt und vereinbart worden sind, wurden sie in derselben Weise und in derselben Form wie die früheren drei Noten nach Petersburg expedirt, um daselbst gleichzeitig dem Fürsten Gortschakoff überreicht zu werden. Wie wir erfahren, ist die französische Note am 11. und die englische am 12. (also am selben Tage wie die österreichische) nach Petersburg abgegangen, daher alle Behauptungen französischer und anderer Blätter, daß die erwähnten Noten bereits früher dahin expedirt worden seien, sich ebenso unbegründet erweisen, wie die vor einigen Tagen von der „K. Z." gebrachte Nachricht, daß „Earl Russell die Erwiderung Englands auf die letzte russische Antwort bereits allein nach Petersburg geschickt hätte." Was den Inhalt der österreichischen Replik betrifft, sind wir in der Lage, folgende Andeutung zu geben: Die Aufrechthaltung der sechs Punkte, sowie die Conferenz zu achten (also nicht die Conferenz der fünf Großmächte) wird mit Nachdruck vertheidigt, die vom Fürsten Gortschakoff vorgebrachten Argumente werden noch einmal beleuchtet und widerlegt, und die Nothwendigkeit einer baldigen Verständigung zur Evidenz geführt. Uebrigens sollen, wie uns versichert wird, die von den drei Mächten collectiv gestellten Forderungen auch in der französischen und englischen Note in ganz analoger Weise geltend gemacht und aufrecht erhalten sein. Man glaubt, daß die betreffenden Noten in Petersburg am 16. werden überreicht werden.

Italien.

Turin, 10. August. Man spricht von der bevorstehenden Auflösung der ungarischen Legion. General Klapka, der vom Kriegsminister eine Einladung erhalten hat, wird aus Genf hier erwartet. Admiral Persano, welcher das Commando des Evolutions-Geschwaders übernimmt, hat auf der Fregatte Maria Adelaide seinen Pavillon aufgepflanzt und Genua verlassen. Er hat dem Geschwader Auftrag ertheilt, sich nach Palermo zu begeben. Er will dem Governolo Escorte machen. Dieses Fahrzeug bringt den Prinzen Otto, der seiner Schwester, der Königin von Portugal, einen Besuch abstatten will, nach Lissabon. — In Rom und Neapel ist eine neue Verschwörung entdeckt worden; in Folge dieser Entdeckung hat der Sekretär des Exkönigs von Neapel schleunigst Rom verlassen und das Archiv des ehemaligen Königs mit sich genommen. — Herr Salamanca hat eine große Anzahl von Eisenbahnbeamten abgesetzt, und ihnen ehemalige Zuaven des Hrn. v. Merode zu Nachfolgern gegeben. Die Absetzungen erstrecken sich auf die Linie von der römischen Grenze bis Capua, und der italienische Handelsminister hat dagegen protestirt. — In Italien werden seit einiger Zeit vielfache und glückliche Versuche mit der Baumwollkultur gemacht. — Es heißt, der Marchese Alfieri werde an die Stelle des Marchese Pepoli nach Petersburg gehen.

Frankreich.

Paris, 13. Aug. Fürst Richard Metternich begiebt sich heute nach dem Johannisberg, wo die an dem Fürstentage theilnehmenden Monarchen ein Diner einnehmen werden; die Frau Herzogin von Nassau und die Fürstin Metternich werden die Honneurs machen.

Paris, 12. Aug. [Der friedliche Stand der polnischen Angelegenheiten.] Erst jetzt ist es möglich gewesen, mit größerer Bestimmtheit Aufschlüsse über die französische Ministersitzung vom verflossenen Donnerstage zu erhalten. Bekanntlich war es die erste, welcher der Kaiser seit seiner Reise nach Vichy wieder präsidirte, und es war die Rede davon, ihr unmittelbar eine Geheimeraths-Sitzung folgen zu lassen. Diese ist zwar unterblieben, doch wohnte der Herzog von Morny, als Mitglied dieses Rathes, der Minister-Sitzung bei. Herr Drouyn de Lhuys hielt einen langen und eingehenden Vortrag über den Stand der polnischen Angelegenheit. Der Kaiser unterbrach denselben mit den Worten: „daß dieser Rückblick auf die Unterhandlungen zwar sein großes Interesse habe, daß letztere indessen den Mitgliedern der Regierung hinlänglich bekannt seien; darauf aber käme es an, zu wissen, wie die Dinge im Augenblicke selbst stehen; ob Frankreichs diplomatische Action Erfolg gehabt habe, oder nicht. Er, der Kaiser, glaube, sie habe keinen Erfolg gehabt." Die überwiegend große Mehrzahl der Minister sprach sich im Sinne der Erhaltung des Friedens aus, und es soll diese Einhelligkeit den Kaiser zu einer Aeußerung veranlaßt haben, die ich bedauere, hier nicht wiederholen zu können, welche aber ihre sehr charakteristische Bedeutung hat. Der Kaiser hob die Sitzung mit den Worten auf: „man dürfe nichts überstürzen, und das nächstemal würde man ein Weiteres beschließen." Es war halb zwei Uhr, da zog der Kaiser sich mit Hrn. Drouyn de Lhuys in sein Cabinet zurück, und diese besondere Conferenz dauerte bis nach drei Uhr. In derselben ist die für Rußland bestimmte Rück-Antwort modificirt und in ihrer letzten Redaction festgestellt worden. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten war gerade Empfangstag, und der Gesandtschafts-Salon war ziemlich stark besetzt, da die Herren eben in der Hoffnung lebten, unmittelbar nach der Sitzung dem Minister etwas über dieselbe ablauschen zu können. Herr Drouyn de Lhuys wurde mit um so größerer Ungeduld erwartet, als man wußte, daß die eigentliche Sitzung um halb zwei Uhr bereits beendet war und man seine Privat-Conferenz mit dem Kaiser nicht kannte. Bei den Audienzen zeigte er sich wie gewöhnlich heiter, aber wenig mittheilsam. Baron v. Budberg, der Hrn. Drouyn de Lhuys am Dinstage die Note des Fürsten Gortschakoff übergeben hatte, wollte am Donnerstag Morgen wieder nach Saint Adresse abreisen, zog jedoch vor, die Minister-Sitzung abzuwarten, und expedirte am Freitag einen Courier, der über die freundliche Art, wie er in Folge der letzten Gortschakoff'schen Depesche empfangen worden war, und über den Verlauf der Minister-Sitzung Bericht erstattete. Erst Sonnabend Früh hat der russische Botschafter Paris wieder verlassen.

Belgien.

Brüssel, 12. August. [Die Ankunft der Königin von England.] Der König ist gestern von Ostende, wo er wenige Tage vorher den Grundstein zu einem Residenzschlosse gelegt hatte, zum Empfange der Königin von England nach Laeken zurückgekehrt. Die Ankunft Ihrer britischen Majestät, welche um 2½ Uhr in Antwerpen gelandet, ist heute Nachmittag um 4 Uhr erfolgt. Die erlauchte Frau ist im laekener Schlosse abgestiegen, wo heute Abend großes Familien-Diner stattfindet und sie bis Morgen im engsten Kreise verweilen wird.

Niederlande.

Scheveningen, 12. Aug. [Mit dem Befinden des Ministers a. D. v. Bethmann-Hollweg] ist es in den letzten Tagen weniger gut gegangen. Eine Ausschwitzung unter der Haut hat den Kranken sehr angegriffen. Wenngleich der Zustand seit gestern wieder befriedigender, blieb doch eine vermehrte Schwäche zurück. Hierin liegt bei dem vorgerückten Alter des Herrn v. Bethmann die größte Gefahr. Se. k. H. der Prinz Friedrich der Niederlande hat auf Ansuchen des dirigirenden Arztes bereitwilligst seine an der See belegene Villa für den Patienten zur Verfügung gestellt. Hierdurch ist dessen Lage im unmittelbaren Genuß der erquickenden Seeluft so günstig als möglich. Gleichzeitig ist damit jede Gefahr der Ansteckung für die zahlreichen Besucher von Scheveningen vermieden, da das Etablissement Sr. k. H. gänzlich isolirt liegt. (N. Pr. Z.)

Aus Amsterdam, 12. August, wird gemeldet, daß die holländische Regierung die Ausführung der sämmtlichen Staatsbahnen einer Gesellschaft übergeben hat, die unter dem Patronate des niederländischen Mobiliar-Credites steht.

Rußland.

Odessa, 13. Aug. (Tel.) Die Kaiserin von Rußland geht wahrscheinlich im September nach Jerusalem. Die russische Dampfschifffahrt-Gesellschaft wurde beauftragt, zehn große Dampfer für den Truppentransport nach den Kaukasushäfen bereit zu halten.

Unruhen in Polen.

H. **Warschau,** 13. August. [Ergebenheits-Adresse. — Niedergeschlagenheit im Schlosse. — Kruk.] Litthauische Kaufleute erzählen von der ungeheueren Anstrengung Murawieffs, um eine Adresse von den wilnaer Juden zu erlangen, denen er bei ferner Weigerung gedroht hat, mit ihren städtischen Besitzungen so zu verfahren, wie mit den ländlichen der Edelleute. Die Erzähler zweifeln nicht, daß die Adresse zu Stande kommen werde, versichern aber, daß nicht ein kleiner Bruchtheil der Unterschriften freiwillig gegeben werde. — Ich glaube Ihnen mitgetheilt zu haben, daß die bekannte französische Broschüre: „L'Empereur, la Pologne et l'Europe" von der geheimen Druckerei in polnischer Uebersetzung herausgegeben wurde. Der amtliche „Dziennik" veröffentlicht dagegen einen „Times"-Artikel als Antwort auf diese Broschüre. Sie sehen, wie jede unserer beiden Regierungen das zu verbreiten sucht, was in ihren Kram paßt. Es wäre ein interessantes Spiel, die gegenseitigen Schachzüge der beiden Behörden, wenn es nicht leider so blutig wäre. — Personen, die wissen, was hier im Schlosse vorgeht, erzählen, daß die Niedergeschlagenheit dort in den letzten Tagen eine außerordentliche sei, und daß namentlich die Großfürstin viele Thränen vergießt. — Es liegt mir ein Bericht an die National-Regierung vom Obersten Michal Kruk vom 7. d. M. vor über ein Treffen, das er am 4. d. M. bei Urzendow gehabt hat. Es zeigt sich auch daraus, daß Kruk ein militärisches Talent und viel Energie besitzt, so daß ihm vielleicht eine größere Wirksamkeit noch bevorstehen mag. Dieser amtliche polnische Bericht leidet nicht an der Uebertreibung der russischen Berichte des „Dziennik Powszechny".

[Ueber Murawieff's Sequestrationen in Litthauen] liegt dem „Journal des Debats" eine Denkschrift vor, die auf authentischen Nachforschungen beruht. Aus diesem Actenstücke ergiebt sich, wie das „Journal des Debats" hinzufügt, daß die russische Regierung wirklich systematisch verfährt, um die gesammte civilisirte Klasse in Litthauen außer Besitz zu setzen. Daß es sich hierbei nicht blos um Versetzung eines Gutes unter Staats-Verwaltung handle, sondern daß Alles in Grund und Boden ruinirt werde, erhellt aus folgenden Thatsachen: „Truppen-Abtheilungen oder Banden von Raskolniks werden auf die mit Sequester belegten Güter geschickt; alle Möbel, Getreidevorräthe, Wagen, Pferde und sogar das zum Ackerbau unentbehrlichste Zugvieh wird weggenommen und zur Versteigerung gebracht; die Familie des Eigenthümers muß fort und das verwüstete Gut wird einem russischen Beamten zur Verwaltung übergeben oder, da es bei den vielen Sequestrirungen häufig an einem russischen Verwalter fehlt, an einen simpeln russischen Bauer, was nicht selten der Denunciant selber ist, auf dessen Aussagen die Sequestrirung erfolgte." Dem „Journal des Debats" liegt ein genaues Verzeichniß der Sequestrirungen vor, die bis 4. Juli in Litthauen erfolgten. Von 396 Personen, deren Güter sequestrirt wurden, gehören 192 der Klasse der großen Gutsbesitzer, 192 der des kleinen Adels, dem Bürger- oder Bauernstande an; 8 waren Friedensrichter, 15 Priester, 5 Aerzte, 10 Beamte, 8 pensionirte Offiziere und 13 erst Studenten. Auf der Liste stehen 100 Personen, deren Güter sequestrirt wurden „wegen Aufruhrs mit bewaffneter Hand", 22 „wegen Theilnahme am Aufstande", 37 „auf Verdacht, den Aufstand begünstigt zu haben"; 17 Familien wurden die Güter sequestrirt, „weil einer ihrer Söhne zu den Insur-

genten ging", 10 Personen, „weil sie ohne Erlaubniß ihre Behausung verlassen", 9 „weil die Regierung nicht weiß, was aus ihnen geworden", 12 „weil sie den Bauern ein Manifest, das ihnen Eigenthumsrecht zusagt, vorgelesen haben", 1 Person, „weil es erwiesen ist, daß sie bei Nacht ausgegangen", 3 Personen, „weil sie Effecten von Insurgenten (darunter einen Schnürrock) aufbewahrt haben"; andere verfielen der Sequestrirung, „weil sie einen der Ihrigen, der Insurgent war, übernachtet, ja, weil sie sich ein Reitpferd mit dem Sattel hatten wegnehmen lassen", 1 Person, „weil bei ihr Arzneimittel und ein Gewehr vorgefunden wurde", 1 Person, „weil der Hauslehrer ihrer Kinder zu den Insurgenten durchgegangen war"; Mütter wurden mit Güter-Sequestrirung bestraft, „weil ihre Söhne zu den Insurgenten gegangen", eine Frau, „weil sie Weißzeug genäht hat", ein Vater, „weil er seinem Sohne, als er zu den Insurgenten gehen wollte, seinen Segen ertheilt hat". Dem reichen Gutsbesitzer Anton Zaleski wurden die Güter sequestrirt, „weil er Böses im Schilde führte und ihn deshalb schon der frühere Gouverneur, General Nazimow, einmal nach Wiatka deportiren ließ". Bei 75 Sequestrirungen werden die Personen genannt ohne Angabe, daß ihnen etwas zur Last falle. Diejenigen Personen, deren Güter sequestrirt worden, wurden zugleich eingekerkert, einige bereits hingerichtet, viele nach Sibirien deportirt. Seit dem 4. Juli haben die Sequestrirungen bedeutend zugenommen. Im trocker Kreise sind nur noch sieben Gutsbesitzer auf freiem Fuße. Im Gouvernement Kowno wurde das Sequestrirungs-System mit solcher Rücksichtslosigkeit ausgeführt, daß unter Anderem die Güter des Grafen Benedict Tyszkiewicz völlig verwüstet wurden, obgleich der Besitzer bereits vor Ausbruch des Aufstandes mit einem regelmäßigen Passe aus Gesundheits-Rücksichten ins Ausland gereist ist. Dasselbe Schicksal hatten die Güter des Generals Kerbez, des Erbauers der großen Newabrücke in Petersburg; es fällt dem General nichts zur Last, als daß er Pole ist.

Aus Litthauen, 10. August. In Anschluß an die von uns gestern im Auszuge mitgetheilte Depesche der National-Regierung in Wilna an ihren Agenten Ladislaus Czartoryski bringen wir nach der „Correspondance Havas Bullier" den Wortlaut einer zweiten, welche, fern von jeder Uebertreibung, sich über die Lage Litthauens ausläßt. Sie lautet:

Die National-Regierung, litthauische Abtheilung, an den auswärtigen Agenten. Wilna, den 2. August 1863. Nr. 2.

Der letzte Erlaß Murawieff's, der in dem amtlichen „Kuryer Wilenski" sich befindet, und welcher anordnet, daß binnen 24 Stnden an jedem Aufständischen, welcher in die Hände der Russen fällt, das Todesurtheil vollstreckt werde, spricht allein und bedarf keines Commentars. Leider ist es leicht zu begreifen, mit welchem Entsetzen dieser Erlaß erfüllen kann, wenn man bedenkt, daß der vorangegangene Erlaß für diejenigen Belohnungen ausgesetzt hat, welche Aufständische ergreifen und den Behörden ausliefern. Wenn man einerseits Habsucht und die Rohheit der Soldateska, verbunden mit der raffinirten Grausamkeit der Militärchefs, im Auge behält, andererseits daran festhält, daß zwei Zeugen, ohne Rücksicht auf ihre Moralität, ausreichen, um die Schuld irgend Jemandes darzuthun und ihn dem Tode zu überliefern, so sind die blutigen Folgen, die hieraus für ganz Litthauen entstehen können, nur zu leicht zu übersehen. Die Ausführung von Loyalitäts-Adressen wird in Litthauen mit eben demselben Eifer betrieben, aber, wie wir gleich hinzufügen wollen, mit demselben zweifelhaften Erfolge. Die durch den homeler Kreis abgesandte Adresse hat deshalb Interesse, da der ganze Kreis beinahe aus Besitzungen gebildet wird, welche dem Fürsten Paskiewicz, dem Sohne des Marschalls und des Fürsten von Warschau gehören. Was die anderen Adressen anbelangt, so ist es zur Genüge bekannt, wie sie zu Stande kommen: eine Abtheilung Kosaken, mit dem Ortsrichter an der Spitze, kommt zu einer Gemeinde; in das bereits vorbereitete Schriftstück werden die Namen aller Besitzer und der Bauern der Umgegend eingetragen, dem Gemeindeschreiber wird befohlen, die Handzeichen derjenigen Personen zu machen, welche nicht schreiben können; weigert sich der Schreiber oder der Gemeindevorstand dessen, so werden sie so lange mit Peitschen geschlagen, bis sie die Handzeichen machen. Die Bauern wissen meistens nicht, worum es sich handelt; sehr oft werden sie gar nicht zusammengerufen, um bei der Unterzeichnung dieses Actes zugegen zu sein. Murawieff's Sohn hat sich während seiner Ausflüge im Gouvernement Kowno vor Allem bemüht, die Landleute gegen die Besitzer und die Geistlichkeit aufzureizen; er beabsichtige auch, Dorfmilizen zu organisiren; die Bauern haben dieselben trotz aller angewandten Zwangsmittel zurückgewiesen; die körperlichen Strafen fruchteten ebenso wenig, wie Ermahnungen. Da bildete er eine Bande von 400 Raskolniks, welche seit einem Jahrhundert auf litthauischer Erde in der Gegend von Janow wohnen; er vertheilte unter sie Waffen und trieb sie gegen die Grundbesitzer der Umgegend mit dem Befehle, diejenigen zu berauben und zu verhaften, die ihnen gefährlich scheinen sollten. Sie erhalten täglich 15 Kopeken und 3 Pfund Brodt. Die in kleineren Schaaren wüthende Bande durchzieht das Land, nichts schonend, was irgend ihre Habsucht erregt. Da die Anklage eines Roskolniks mit einer Deportation und Sequestration des Vermögens identisch ist, so nimmt man gewöhnlich zu einem Lehngeld seine Zuflucht. Dieses beträgt 100 bis 1600 Francs. Wenn man die nöthigen Mittel besitzt und eine hinreichende Quantität Branntwein zur Disposition hat, so hat man einige Tage Ruhe. Die erkaufte Bande entfernt sich, aber nicht lange darauf kommt eine neue, und von Neuem beginnt das Handeln, oft auch das Plündern. Murawieff's Sohn versammelte im Städtchen Wilke die Militärchefs der Umgegend und machte ihnen Vorwürfe, daß keine ausreichende Anzahl Gefangener da wäre. Arretirt Alles, plündert Alles, man darf nicht gestatten, daß die Polen von irgend etwas zu leben haben — dies sind seine eigenen Worte. Man sagt zwar, daß die sequestrirten Güter im Wege des Meistgebotes verkauft werden sollen, es geschieht dies aber nur an Russen und an Deutsche, welche Letzteren von dem Kauftermine Kenntniß erlangen. — Es wäre schwierig, alle Gewaltthätigkeiten und Willkürlichkeiten, welche einzeln begangen worden sind, aufzuzählen, weshalb wir uns auf die folgenden beschränken müssen. Im Gouvernement Kowno ist Wielona, eine Besitzung des Herrn Leon Zalewski, total geplündert; der 60 Jahr alte und kränkliche Besitzer, welcher durch die wüthenden Soldaten aus dem Bette gezogen worden ist, starb am Schlagfluß; ein anderer Besitzer in derselben Gegend, Herr Bogdanowicz, ist ebenso, wie Herr Ruciecki aus Roszemio, mit Stöcken jämmerlich zerschlagen. Frau Galiz, eine 70jährige Person, wurde zu Fuß durch Kowno getrieben, nachdem ihre Besitzung geplündert und sequestrirt worden. Die Güter des General Kerbedz, der in Petersburg wohnt, wurden ebenso wenig geschont, wie die des Grafen Benedict Tyszkiewicz, der mit einem russischen Passe versehen, vor einiger Zeit Litthauen verlassen hat; seine Pächter sind ruinirt, gemißhandelt, in Gefängnisse geworfen. Die Gefängnisse reichen nicht einmal in den Kreisstädten aus, Klöster und Privathäuser sind in Staatsgefängnisse umgewandelt. Neuerdings wurden die Augustiner in Kowno aus den Wohnungen gejagt, daß sie die Nacht auf dem Kirchhofe zubringen mußten. Man legte ihnen eine Contribution von 2400 Francs auf, um das Kloster in ein Gefängniß verändern zu können. Seit einiger Zeit werden ganze Familien verhaftet; Gefangenen-Transporte kommen alltäglich im bejammernswerthesten Zustande vor. Die gewöhnlichste Denunciation eines Roskolniks oder eines Polizisten genügt, um den Denuncirten vor ein Kriegsgericht zu stellen oder ungehört in eine der entfernten russischen Provinzen zu verbannen. (Ostd. Z.)

Krakau, 13. Aug. Ein russisches Corps, welches aus Litthauen bei Serenyn über den Niemen setzen wollte, wurde von Lubicz und Kolyske überfallen und zersprengt. Serenyn wurde von den Polen eingenommen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Aug. (Tel.) Die Pforte benachrichtigte die Vertreter der fremden Mächte, es sei vom Sultan ein neues Reglement für das Consularcorps in der Türkei sanctionirt worden. Der Sultan richtete an Fuad Pascha ein Schreiben, worin er seine volle Zufriedenheit und den Entschluß ausdrückt, dessen Reserve-Politik fortdauernd zu unterstützen. Von Tultscha sind 40 Polen hier angekommen, und werden vorläufig festgehalten. Aali Pascha verlangte Aufklärungen über die Concentrirungen russischer Truppen an der asiatischen Grenze. Die Antwort lautete, dies sei blos eine Vorsichtsmaßregel, falls die Pforte sich mit den Westmächten in der polnischen Sache verbände.

Asien.

Teheran, 18. Juli. Die persische Armee erfocht einen neuen Sieg über die Turkomanen.

Amerika.

Newyork, 1. August. Während es vor einigen Tagen hieß, General Lee stehe südlich vom Rapidan und Meade, welcher die Höhen von Fredericksburg besetzt habe, wolle gegen ihn anmarschiren, melden die letzten Nachrichten aus Washington, daß Lee am vorigen Mittwoch, den 29. seine Truppen bei Culpepper zusammenzuziehen begann; unter den Offizieren der Meade'schen Armee herrschte die Ansicht, daß Lee sich zu einer Schlacht am Rappahannock vorbereite. — Von einem Resultate des am 25. und 26. gegen Fort Wagner erneuerten Bombardements ist nichts bekannt geworden, bei dem neulichen Sturm hat Gilmore, wie angegeben wird, nur 700 Mann verloren. Der General hat auf dringendes Ansuchen um Unterstützung alle nöthige Verstärkung von der Regierung versprochen erhalten. 250 Yards von dem Fort Wagner entfernt, hat er eine Reihe von Batterien errichtet und gegen das Fort Sumter drei schwere Belagerungs-Geschütze auffahren lassen; beim Abgange der spätesten Nachrichten, am 29., sollte das Feuer gerade eröffnet werden. — Depeschen aus Cincinnati melden die völlige Zerstörung der Stadt Jackson in Mississippi durch die Bundestruppen. — Der Erzählung eines Flüchtlings zufolge war das Hauptquartier des Generals Bragg am 19. bei Chattanooga, welche Stadt von einer Division seiner Armee unter General Claiborne besetzt war. Die anderen Divisionen standen an verschiedenen Punkten der Knoxville-, Western- und Atlanta-Bahnen. General Johnston soll von Bragg bedeutende Verstärkungen erhalten haben und zur Vertheidigung Mobile's Festungswerke bei Meridian und Okalona anlegen. — Der richmonder „Equirer" vom 27. berichtet (als Antwort auf die Ankündigung, daß, wenn die gefangenen Kapitäne Flynn und Sawyer in Richmond erschossen werden sollten, die gefangenen Offiziere General W. H. F. Lee und Kapitän Winder in Washington das gleiche Schicksal erleiden würden), daß die Erschießung der beiden Bundesoffiziere jedenfalls stattfinden werde und daß es nur noch von dem Präsidenten abhänge, den Tag zu bestimmen. — Die newyorker „Tribune" bringt einen Brief aus Richmond, worin für den Fall, daß die Bundesregierung damit fortfährt, Negertruppen zu formiren, die Drohung ausgesprochen wird, daß der Süden, welcher bisher die Farbigen nur zur Aufwerfung von Schanzen verwandt habe, ein Gleiches thun und somit eine Armee von 750,000 Mann auf die Beine bringen würde. — Es sind Unterschleife von mehr als einer Million Dollars entdeckt worden, welche bei den letzten Armeelieferungen in Pennsylvanien vorgekommen sind. — 25,000 M. Conföderirter unter den Generälen Pegram und Scott, welche den Kentuckifluß überschritten, griffen die Bundestruppen bei Paris an, wurden aber nach zweistündigem Kampfe nach Winchester zurückgeschlagen. Eine andere conföderirte Abtheilung, welche in Westtennesee Mannschaften ausheben wollte, wurde bei Lexington zurückgeworfen und verlor zwei Geschütze. — General Burnside hat in Kentucki angesichts der auf den 3. September festgesetzten Wahl Kriegsrecht erklärt und wird den Staatsbehörden militärische Behörden zur Seite zu stellen, um die Reinheit der Abstimmung zu bewahren.

Breslau, 15. Aug. [Militärisches.] Sonntag, den 16. d. M. marschiren die hier zu den Schießübungen einquartiert gewesenen Truppen und zwar die 1., 2., 3. und 4. Festungs-Compagnie der schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 in ihre Garnisonen Neisse, Glaz und Kosel zurück. Desgleichen die erste 12pfündige Batterie nach Neisse und die erste gezogene Batterie, sowie die dritte 12pfündige und die dritte gezogene Batterie nach Schweidnitz.

Breslau, 15. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: am Rathhause Nr. 21 ein Paar fast noch neue graubraune Bukskin-Hosen; außerhalb Breslau nachstehend näher bezeichnete Staatsschuldscheine und zwar: Lit. A. Nr. 1719 und 1720 über à 1000 Thaler, Lit. B. Nr. 438 über 500 Thaler, Lit. C. Nr. 161 über 400 Thaler, Lit. D. Nr. 231 und 232 über à 300 Thaler, Lit. E. Nr. 391, 392, 393 über à 200 Thaler, Lit. F. Nr. 5208 bis 5232, ferner 6260, 6261, 39783 und 167615 à 100 Thaler.

Gefunden wurden: ein Schlüssel, ein Handtuch, ein schwarzledernes Portemonnaie, enthaltend eine Kupfermünze, eine messingne Marke, einen kleinen Schlüssel und einen Ohrring. (Pol.-Bl.)

Das 26ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5743 den allerhöchsten Erlaß vom 27. Juni 1863, betreffend die Aenderung der Bestimmung sub 1, 2 des Gebührentarifs für die preußischen Consulate vom 10. Mai 1832 (Gesetz-Samml. S. 173), in Beziehung auf die Häfen von Großbritannien und Irland, und unter

Nr. 5744 die Verordnung, betreffend die durch die Ermittelung des Reinertrages der Liegenschaften behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer nach dem Gesetz vom 21. Mai 1861 entstehenden Kosten. Vom 4. Juli 1863.

Breslau, 8. Aug. [Personalien.] Der als Kreis-Vicar nach Schweidnitz decretirte Kapl. Aug. Bittner in Reichenau bei Camenz verbleibt als Kapl. daselbst und der nach Reichenau als Kapl. decretirte Kreis-Vicar Eduard Regent verbleibt als Kreis-Vicar in Schweidnitz. — Weltpr. Paul Stinner in Schönbrunn als Kapl. nach Hennersdorf, Archipr. Lauban. — Weltpr. Aug. Gusinde in Breslau als Kapl. nach Alt-Repten, Archipr. Tarnowitz. — Kapl. Jos. Kaluza in Gr.-Zyglin als Fundatist u. Kapl. nach Wischnitz, Archipr. Tost. — Weltpr. Fr. Soffner in Langenbrück als Kapl. nach Zirkwitz. — Weltpr. Jos. Kudzielka in Kamienitz als Kapl. nach Gr.-Chelm, Archipr. St. Nicolai OS. — Kapl. Aug. Sperlich in Friedeberg a. Q. als solcher nach Prausnitz, Archipr. Trachenberg. — Kapl. Aug. Trautmann in Deutsch-Leippe als solcher nach (Dorf) Jauer, Archipr. Wansen. — Weltpr. Gustav Kosack in Falkowitz als Kapl. nach Kostellitz, Archipr. Rosenberg. — Weltpr. Paul Beyer in Schweidnitz als Kapl. nach Pfaffendorf, Archipr. Lauban. — Weltpr. Fr. Hergesell in Alt-Repten als Kapl. nach Körnitz, Archipr. Kl.-Strehlitz. — Kapl. Ferd. Putze in Leuber als solcher nach Oppersdorf, Archipr. Neisse. — Weltpr. Rob. Rother in Brieg als Kapl. nach Altrothwasser bei Weidenau Oesterr.-Schl. — Kapl. Aug. Pätzold in Oppersdorf als solcher nach Deutsch-Leippe, Archipr. Grottkau. — Kapl. Ed. Bernard in Pfaffendorf als solcher nach Friedeberg a. Q.

Adjv. Const. Lampart in Gr.-Rosmierz als solcher nach Bobrek, Kreis Beuthen. — Schulamts-Cand. Philipp Guminski in Loslau als Adjv. nach Marklowitz, Kr. Rybnik. — Schulamts-Cand. Otto Parczyk in Marklowitz als Adjv. nach Jedlownik, Kr. Rybnik. — Schulamts-Cand. Franz Woyciechowski in Annaberg als Adjv. nach Gr.-Rosmierz, Kr. Gr.-Strehlitz. — Schulamts-Cand. Paul Nawrath in Niedobschütz als Adjv. nach Staniz, Kr. Rybnik. — Schulamts-Cand. Herm. Hoffmann in Steinersdorf als Adjv. nach Chorzow, Kr. Beuthen. — Schulamts-Cand. Const. Jaworski in Peiskretscham als Adjv. nach Rosenberg. — Schulamts-Cand. Joh. Drzyga in Rosenberg als provis. Lehrer nach Skorkau, Kr. Rosenberg.

Breslau, 12. Aug. [Personalien.] Bestätigt: Die Wahl des Kaufmanns M. Philipp zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Oels. Die Vokation für Karl August Friedrich zum siebenten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Striegau. — Der bisherige Superintendentur-Verweser, Pastor Deßmann in Bolkenhain, ist zum Superintendenten der Diözese Bolkenhain ernannt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Aug. 10 U. Ab.	333,82	+12,4	NO. 0.	Heiter.
15. Aug. 6 U. Mrg.	334,60	+9,8	O. 0.	Heiter.

Breslau, 15. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 11 F. 11 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Bis zum Schluß der Zeitung sind die telegraphischen Course nicht eingetroffen.

Berlin, 14. August. Die Börse hat jetzt das Vollmaß der Geschäftslosigkeit erreicht, und es fällt ihr deshalb eben so wenig schwer, die Course sich behaupten zu lassen, ja selbst Festigkeit zur Schau zu stellen, wie sich jedes, auch das lecke Fahrzeug bei stiller See über Wasser zu halten vermag. Sind wir den Todten Wahrheit schuldig, so nicht minder den todten Börsentagen, und wir bekennen deshalb offen: daß wir über den heutigen Verkehr Nichts zu sagen wissen, es sei denn, daß wir der ungehörigen Nebenbeschäftigungen gedenken wollten, mit denen einige Besucher der Börse fortfuhren, die Zeit und gute Sitte todtzuschlagen. Die Muße gab den ernsteren Mitgliedern vielfach Veranlassung, den bevorstehenden Fürstentag mit seinen Resultaten und möglichen Consequenzen zu besprechen, und wir hatten Gelegenheit, zu bemerken, daß sich weder Furcht vor etwaigen Gefahren, noch Freudigkeit an dem Schein beginnender Einigung, noch endlich Hoffnung auf ersprießliche Folgen kundgab; es blieb ein gleichgiltiges Discutiren. Da morgen in Wien keine Börse stattfindet, und in Frankfurt sowohl der morgige als der sonntägliche Verkehr, der Festfeier halber, ausfällt, so haben wir uns auf noch stillere Tage im Geschäftsleben vorzubereiten, als es der heutige war. Aus Wien vom Vormittage meldete man: Credit 192. 10. Loose 101. 60. Franzosen 191 Geld. National 82. 20. London 112. 40; und im Anschluß hieran weisen die wenig belebten österreichischen Spekulationspapiere keine sonderlichen Coursfluctuationen auf, die kleinen Erhöhungen gingen zum Theil wieder verloren. Sonst blieb von Creditactien noch für Genfer einige Frage: Eisenbahnen waren, meist nominell, gut behauptet, Oberschlesische gingen in einigen Posten um, ohne dauernd den erhöhten Cours zu behaupten. Preuß. Fonds wichen theilweise, besonders Staatsschuldscheine, die ihre gestrige Steigerung wieder einbüßten. Geld war zu 3½ pCt. für Disconten nicht immer willig zu finden, obschon dazu Manches umging. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 14. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅞ bz.
dito 1850. 52	4	98⅞ bz.
dito 1854	4½	101⅞ bz.
dito 1855	4½	101⅞ bz.
dito 1856	4½	101⅞ bz.
dito 1857	4½	101⅞ bz.
dito 1859	4½	101⅞ bz.
dito 1853	4	98⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91⅜ B
Pfandbriefe. Pommersche	3½	91¼ B.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	97½ G.
Pfandbriefe. dito neue	4	97½ B.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	95½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	99⅜ G.
Rentenbriefe. Posensche	4	97⅜ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	98½ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	99¼ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¾ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	100⅝ bz.

Louisd'or 110 G.	Oest. Bankn. 89⅝ bz.
Goldkronen 9. 6¾ G.	Poln. Bankn. 92¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68⅝ G.
dito Nat.-Anl.	5	73⅜ u. ½ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	90¾ u. ⅝ bz. u. G.
dito 54er Pr.-A.	4	86 B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅛ bz.
dito 4½ % Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77¾ bz.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90½ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	91 B.
dito à 200 Fl.	-	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31⅛ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	100¾ G.
dito II.	4½	100¾ bz.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101 G.
dito II.	5	104 G.
dito	4	95⅝ G.
dito III.	4	94¼ bz.
dito	4½	101 G.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 bz.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	98 bz.
dito conv.	4	98 bz.
dito III.	4	96⅞ G.
dito IV.	4½	100¾ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101¼ bz.
Oberschles. A.	4	98¼ B.
dito B.	3½	87⅝ B.
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	84¾ bz.
dito F.	4½	101¼ G.
Oest. Franz.	3	271½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262½ bz.
Rhein v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94 B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34¾ G.
Amsterd.-Rottd.	5 4/15	6	4	106½ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109 etw. bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	152 G
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	122 G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	192 B.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	136 bz
Böhm. Westb.	—	—	5	72¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	137½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182 B.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	67⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ G.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	292 bz.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 2/7	4	67⅜ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127⅜ bz
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	69½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	94½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97⅞ bz. u. G.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64⅜ bz.
Oberschles. A.	7 2/15	10 1/3	3½	160 à 159¾ bz.
dito B.	7 2/15	10 1/3	3½	143½ bz.
dito C.	7 2/15	10 1/3	3½	160 à 159¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	1 3¾ à ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅔	—	5	145 B.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	66 B.
Rheinische	5	6	4	101¼ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107½ bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 1/11	4½	3½	99¼ G
Stargard-Posen	4	6	3½	105¼ bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	117 B.
Braunschw. B.	4	4	4	75¼ G.
Bremer Bank	5⅔	5	4	101½ G.
Danziger Bank	6	6	4	101½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅔	9	4	102 G.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98 G.
Gothaer „	4½	5½	4	92 G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104⅝ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/4	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅔	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104½ G.
Magdeburger B.	4 3/10	4 3/10	4	92⅜ G.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	96¼ G.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/20	4½	127 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	70 bz. u. G.
Weimar „	4	5	4	90⅜ etw bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	108½ bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	94 G.
Dessauer „	0	0	4	5⅝ G.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58⅝ bz.
Leipziger „	3	3½	4	84½ G.
Meininger „	6	7	4	98½ B.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/15	4	36¼ bz. u G.
Oesterr. Credb. A.	7¼	8½	5	85½, ¾ u. ⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101¼ G.
Minerva	0	—	5	30½ B
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	103½ B.

Berlin, 14. Aug. Weizen loco 58—70 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 69½—69 Thlr. ab Kahn bez. — Roggen loco neuer 45—46 Thlr. ab Bahn bez., alter sofort zu entlöschen 44 Thlr. ab Kahn bez., Aug. und Aug.-Septbr. 44⅛—43¾—44 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 44½—44—¼ Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 44¾—¼—½ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 44⅞—⅜—½ Thlr. bez., Frühjahr 44½—44 Thl. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pro Aug. 25 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24⅞ Thlr. Br., Sept.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 24½ Thlr. bez., Frühjahr 24½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 45—50 Thlr. — Winterraps 92—96 Thlr. — Winterrübsen 91—94 Thlr. — Rüböl loco 13¼ Thlr. Br., Aug. und Aug.-Septbr. 13⅙ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13 1/12—13 Thlr. bez. und Gld., 1/24 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 13 1/12—13 Thlr. bez. und Gld., 1/24 Thlr. Br., April-Mai 13 1/12—1/24 Thlr. bez. und Br., 13 Thlr. Gld. — Leinöl 16½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅙—7/24 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 15⅚—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 15 11/12—16 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 15 11/12—16½ Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 15 11/12—16 Thlr. bez. und Gld., Dezbr.-Jan. 15 23/24—16 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., April-Mai 16 5/12—⅔ Thlr. bez.

Weizen matt. Roggen loco mußte unter dringlichem Angebot neuerdings billiger erlassen werden. Termine setzten die angenommene weichende Tendenz auch heute fort, da die auswärtigen Berichte auch noch immer flau lauten und Abzug fehlt. Gekündigt 6000 Ctnr. Hafer loco fest. Termine billiger. Rüböl vermochte sich nicht so fest wie gestern zu behaupten, da das Angebot mehr hervortrat, während Käufer zurückhaltend blieben. In Spiritus war heute sehr lustloser Handel, so daß kaum eine bestimmte Tendenz erkennbar war. Nach vorübergehender Mattigkeit, schließt der Markt gegen gestern wenig verändert. Gekündigt 20,000 Quart.

Breslau, 15. August. Wind: West. Wetter: angenehm. Thermometer Früh 12° Wärme. Wir haben vom Geschäftsverkehr am heutigen Markte wenig Verändertes zu berichten.

Weizen blieb vernachlässigt, pr. 85 Pfd. weißer 66—80 Sgr., gelber 64—77 Sgr., neuer 64—72 Sgr. — Roggen in feinen Sorten gut beachtet, pr. 84 Pfd. 49—53 Sgr., neuer 49—52 Sgr. — Gerste still, pr. 70 Pfd. neue 39—41 Sgr., alte 37—40 Sgr. — Hafer nur alte Waare fest, pr. 50 Pfd. alter 31—34 Sgr., neuer 27—30 Sgr. — Erbsen wenig angeboten. — Wicken, gefragter. — Oelsaaten, ohne Aenderung bei reichlichen Angeboten. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Rapskuchen behauptet, 55—57 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—76—82	Wicken	42—44—46
Gelber Weizen	65—70—78		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	49—51—53	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	212—226—235
Hafer	28—31—34	Winter-Rübsen	210—222—227
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat begehrt bei unbedeutendem Angebot, rothe 11—16 Thlr. weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13 1/12 Thlr., August 13 Thlr., pr. Herbst 13⅙ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 11/12 Thlr., August 15⅔ Thlr., pr. Herbst 15¾ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.